

Der Hg. führt diesen Beitrag weiter bis zur Reformation (S. 91–102). Die weiteren Beiträge sind neuzeitlichen Themen gewidmet. A. M.-R.

Ubertino da Casale. Atti del XLI Convegno internazionale, Assisi, 18–20 ottobre 2013 (Atti dei Convegni della Società internazionale di studi francescani e del Centro interuniversitario di studi francescani, N. S. 24) Spoleto 2014, Fondazione Centro italiano di Studi sull'Alto Medioevo, 465 S., ISBN 978-88-6809-035-7, EUR 56. – Im Jahr 2013 galt das Interesse der Società internazionale di studi francescani bei ihrem Jahrestreffen dem kontroversen Spiritualen Ubertino da Casale, der u. a. als Anhänger der Ideen von Petrus Johannis Olivi bekannt ist und als Häretiker verfolgt wurde. Anlass zur Wahl dieses Themas war sicherlich auch, dass Anfang 2013 Ubertinos Traktat *Ego sum via* mehr als ein Jahrhundert nach seiner ersten Transkription endlich erschienen war, während die *Arbor vitae* noch in Bearbeitung ist. Die Beiträge in diesem Band ergeben ein nuanciertes und reiches Ubertino-Bild, das die unterschiedlichen Facetten seines Lebens reflektiert: Marco BARTOLI, Ubertino nella storiografia, e oltre (S. 3–26), untersucht Ubertinos historiographische Rezeption. – Antonio MONTEFUSCO, Autoritratto del dissidente da giovane. Gli anni della formazione di Ubertino nel primo Prologo dell'*Arbor vitae* (S. 27–81), sucht in einer ersten, in verschiedenen Hss. überlieferten Redaktion der *Arbor vitae*, die von der 1485 erschienenen Inkunabel abweicht, Zeugnisse über Ubertinos Jugendjahre (als Anhang drei Tabellen mit Hypothesen zur Chronologie und Textausschnitten). – Marina SORIANI INNOCENTI, Ubertino da Casale, *fervens praedicator evangelicae veritatis* (S. 83–111), behandelt Ubertino als Prediger, indem sie seine sechs bekanntesten und edierten Predigten mit der *Arbor vitae* vergleicht. – Carlos M. MARTÍNEZ RUIZ, Historia y proceso redaccional del *Arbor vitae* (S. 113–147), rekonstruiert die bewegte Redaktionsgeschichte der *Arbor vitae*, die sich ab 1305 über mehr als zwanzig Jahre erstreckt und auch über Ubertinos Lebensabschnitte informiert; der Vf. arbeitet zur Zeit an der kritischen Edition dieses Werkes. – Riccardo PARMEGGIANI, Ubertino e lo *Spiritus libertatis* (S. 149–187), analysiert Zeugnisse zum Vorgehen Ubertinos, der in den Quellen nie als Inquisitor genannt wird, gegen die Bewegung des *Spiritus libertatis* in Umbrien. – Francesco VERDEROSA, Ubertino e le fonti francescane (S. 189–215), untersucht, wie Ubertino die verschiedenen Texte der *Fontes franciscani* in der *Arbor vitae* verarbeitet hat. – Paolo VIAN, „Noster familiaris sollicitus et discretus“: Napoleone Orsini e Ubertino da Casale (S. 217–298), geht chronologisch der Verbindung zwischen den im Titel genannten Personen nach. – Roberto LAMBERTINI, Ubertino contro la Comunità: argomenti e posta in gioco (S. 299–323), nimmt drei zwischen Ubertino und der *communitas* kontroverse Elemente unter die Lupe: die Befolgung der Regel, deren Interpretation mit oder ohne *Exiit qui seminat* sowie den *usus pauper*. – Alberto CADILI, L'„enigma“ degli ultimi anni di Ubertino da Casale (S. 325–402), sammelt die Nachweise zu Ubertinos Aufenthaltsorten nach 1325; er findet ihn bei Ludwig dem Bayern und Marsilius von Padua in Italien; 1328 verschwindet Ubertino aus den Quellen. – Sylvain PIRON, La réception de l'œuvre et de la figure d'Ubertin de Casale (S. 403–442), zeigt den verzögerten